

SWR2 Leben

Keine Macht für Niemand – Klaus Götzner, der ehemalige Schlagzeuger von „Ton, Steine, Scherben“

Von Grace Yoon

Sendung vom: 09.05.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Grace Yoon

Produktion: SWR 2023

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

KEINE MACHT FÜR NIEMAND – KLAUS GÖTZNER, DER EHEMALIGE SCHLAGZEUGER VON „TON, STEINE, SCHERBEN“

Musik: Musik Montage

OT Funky Goetzner:

Ich bin Funky K Goetzner, ich komme aus Würzburg, und bin in einem fränkischen Dorf bei Würzburg aufgewachsen und glücklicherweise war mein älterer Bruder Erich für mich absolut vorbildlich, weil er hat immer Comics mit nach Hause gebracht und durch ihn hab ich praktisch die ersten Abenteuer so erlebt. Und mein Bruder Erich hat sich eine Gitarre gewünscht und ist dann auf den Bau arbeiten gegangen. Er hat sich davon eine Gitarre gekauft und es sich auch selber beigebracht und hatte dann auch in Würzburg die erste bekannte Band und durch ihn habe ich praktisch auch die alte Schule kennengelernt. Also er hat Kings-, Stones- und Soul-Platten nach Hause gebracht und ich durfte seinen Plattenspieler benutzen und so habe ich sehr früh die Musik kennen gelernt und er hat mich, obwohl ich noch keine 16 war, auf seine Konzerte mitgenommen und er hat damals quasi in der besten Beat Band gespielt. Und ich hab mir dann auch schon Sachen rausgeholt. So hab ich zum Beispiel auf der Federkern-Couch, die klang ganz gut, mit Kochlöffeln zum Beispiel *For Your Love* von den Yardbirds geübt und es dann seinem Schlagzeuger vorgespielt. Der konnte es noch nicht und da war mein Bruder natürlich stolz und dann haben wir zusammen gespielt. Ich hab Schaufenstergestalter gelernt und in der Firma da war so ein älterer Typ, der hat Schlagzeug gespielt,

Musik: TSS

OT Funky Goetzner:

Ich war dann in Würzburg, in der Berufsschule und hatte da einen Übungsraum mit so einer Band, aber die war nicht so der letzte Schrei und dann kam eines Tages Roman Bunka mit dem Keyboarder zu uns in den Proberaum und die hatten eine Band, die hieß Blues Campaign und die haben sich angemeldet zum Beat Wettbewerb und der Schlagzeuger von ihnen der konnte nicht, der war in den Ferien und da haben sie mich gefragt, ob ich einspringe und da hab ich gesagt: Ja mache ich; und da hatten wir 2, 3 Wochen Zeit ein Programm auf die Beine zusammenzustellen und haben wir auf diesem Beat Wettbewerb gespielt. Ich stand, nachdem wir gespielt hatten, unten im Publikum, hatte eine Tüte Pommes Frites in der Hand und dann hörte ich plötzlich meinen Namen rufen und dachte: Was? Meinen die mich? Dann wurde nochmal mein Name gerufen und ich soll auf die Bühne kommen. Dann bin ich halt hoch und dann haben sie zu mir gesagt - es war ja der erste Auftritt in meinem Leben überhaupt und ich bin ja nur eingesprungen - dass ich zum besten Schlagzeuger von Unterfranken gewählt worden bin. Ich konnte es kaum fassen und ich habe den Pokal bekommen. In der rechten Hand hatte ich eine Tüte Pommes Frites und in der linken Hand den Pokal. Und dann sollte ich nochmal das Schlagzeug solo spielen. Dann hatte die ganze Band den ersten Preis bekommen und auch jeder Einzelinterpret. Und am nächsten Tag war ich natürlich in der Main Post und mein Bruder, der war so stolz, und mein Vater, der war überglücklich, dass er solche Söhne hatte.

Musik:TSS

OT Funky Goetzner:

Also es war so, Blues Campaign in Würzburg, als wir diesen Preis bekommen haben, war sozusagen der Start überhaupt in meine Musikerkarriere mit Leuten, wo ich sofort sehr gute Musiker gefunden habe. Und das hat sich dann ausgedehnt, dass wir aus Würzburg praktisch herausgekommen sind und auf den ersten Festivals gespielt haben. Damals mit Tangerine Dream, Guru Guru, Embryo, Amon Düül, also die Gruppen, die damals entstanden. Das waren die Gruppen, mit denen wir auf vielen Festivals gespielt haben.

Musik:TSS

OT Funky Goetzner:

Auf jeden Fall nach einer längeren Reise durch Deutschland bin ich dann in Berlin gelandet und da gab es die Berliner Musiker Initiative. Das war so eine Zeitung, aus einem Zusammenschluss von Musikern, und bei dieser Zeitung habe ich dann eine Annonce aufgegeben. Schlagzeuger zwischen „Zen und Mao“ sucht Anschluss an Band. Und damals hat mir auch Uve von den Embryo, Uve Müllich, der aus Berlin war, geholfen, hier in Berlin was zu finden. Der hat auch mal gesagt: „Mensch geh mal zu den Scherben“, wir sind da öfters vorbeigefahren. Die U-Bahn fährt da praktisch direkt vorbei. Auf jeden Fall schien es so, dass ich meinem Schicksal nicht entrinnen konnte und bei den Scherben gelandet ist. Also die haben mich aufgrund dieser Anzeige – dann hat mich Nicola angerufen und dann bin ich halt zu den Scherben hingegangen und hab mich vorgestellt und - was ich aber nicht wusste - gab es natürlich logischerweise mehrere Bewerber. Also, ich musste da halt vorspielen bei den Scherben. Und Lanrue und Rio, die haben die ganze Zeit aus dem Fenster gekuckt, während ich mich da bemüht habe einen guten Eindruck zu hinterlassen. Ich hab dann gefragt, warum kuckt ihr da immer aus dem Fenster. Sagt er ja, die wollen sich halt auch entspannen. Und dann haben wir eine Session gemacht und später habe ich eben erfahren, dass die halt mit Pendel und I Ging sich dann für mich entschieden haben - natürlich auch weil ich spielen konnte. Ich hatte ja auch in München I Ging geworfen und da stand die Richtung angegeben und die Scherben haben sich entschieden und so fing für mich was völlig Neues an, was mein Leben bis heute sehr stark geprägt hat.

OT Kai Sichtermann

Mein Name ist Kai Sichtermann. Ich hatte das Glück 1970 zusammen mit Rio Reiser und dem Gitarristen R. P. S. Lanrue die Band Ton Steine Scherben zu gründen. Ich hab damals Bass gespielt und wir hatten verschiedene Drummer in der Anfangszeit und irgendwann kam Funky K Goetzner dazu und er blieb und er wurde dann der/unser Standarddrummer.

OT Funky Goetzner:

Also ich bin bei Ton, Steine, Scherben angekommen und ich bin in Berlin angekommen. Scherben ist ja aus dem Theater entstanden. Die haben vorher schon einige Theaterproduktionen gemacht und Rio hatte schon so viel Erfahrungen gesammelt, weil er schon sehr früh viele Texte gemacht und Musik geschrieben hat -

mit Lanrue zusammen - und die haben eine Kinderplatte herausgebracht, die hatte das Prädikat wertvoll bekommen. Das ist Fresssack und die Bremer Stadtmusikanten. Er wollte sich aber von seinen Brüdern emanzipieren und wollte unbedingt Rockmusik machen und war auch Stones Fan und liebte eigentlich genau die gleiche Musik, die ich liebte und Lanrue ja auch. Und es gab auch schon damals die Platten „Keine Macht für Niemand“ und „warum geht es mir so dreckig“ und wir wollten eine neue Platte machen. Es war schwierig in Berlin über die Runden zu kommen. Große Wohnung - und manchmal kam man nach Hause und wusste nicht, wer in der Badewanne liegt, weil wir so viel Besuch hatten. Weil immer Fan - Touristen an unserer Tür geklopft haben, oder die Polizei, oder das Finanzamt und wir mussten das Essen rationieren. Dann haben sie auch Strom und Gas – alles - abgestellt. Es war wirklich eine sehr harte Zeit und es gab dann schon die Platten, die wir am Selbstvertrieb rausgebracht haben. D.h. damals gab's zwei Läden, zwei rote Buchläden, wo wir verkaufen konnten und die flossen wirklich gut ab, die Platten, aber jetzt nicht so viel, dass wir davon leben konnten und die „warum geht's mir so dreckig“ ist wirklich die erste, das erste Dokument, das wirklich absolut Independent ist. Auf so einem braunen Deckel wurde mit Kisten-Schrift geschrieben. Da stand da halt „Warum geht es mir so dreckig“, dass es aufgenommen worden ist auf dem Hinterhof mit zwei Spur und wird heute noch verkauft und wir mussten das Cover immer zusammen tackern, also die beiden Deckel und dann haben wir praktisch noch die Texte reingeschoben und die wurden dann verkauft und dann gab es in München auch einen roten Buchladen.

Musik: TSS

OT Funky Goetzner:

Dann wurden die in München verkauft. Das entwickelt sich dann, so dass daraus ein Schneeball geworden ist. Also ein Gesamtvertrieb, in dem wir mit verschiedenen Gruppen, die wir kennengelernt haben. Wir haben gesagt, wir verkaufen Embryo-Platten und ganz viel verschiedene andere Gruppen und so entstand das erste Independent-Netz und die meisten Gruppen haben dann auch selbst produziert und das ist eine sehr wichtige Geschichte dabei, dass diese Independent so stark wurde, dass sich hier der Boden für ganz viele Gruppen bereitet hat - auch später für die Neue Deutsche Welle. Wenn ich zurückdenke, egal was wir gemacht haben, also jeder Satz den Rio geschrieben hat, war immer absolut völlig klar, was gemeint ist und war auch bildlich und so ausgedrückt, weil es eben aus dem Theater kam und das war letzten Endes die große Stärke von den Scherben und natürlich auch Lanrue, der ein hervorragender Komponist und super Gitarrist war und auch viele andere Instrumente konnte. Er hat auch einem Saxophon ein paar Töne herausgelockt, die waren dann so gut, selbst wenn es nur ein Riff war, dass es immer genau getroffen hat und das bewundere ich bei den Scherben so.

Musik: TSS

OT Funky Goetzner:

Wir waren oft in sehr schwierigen Situationen. Als ich da gewohnt habe, war gar kein Zimmer mehr frei und über der Küche war eine Leiter und da oben konnte man irgendwie schlafen und die erste Zeit hab ich alles mit erlebt, was in der Kommune

passierte und natürlich fand immer alles in der Küche statt und es war auch sehr spannungsgeladen, weil wir eben das Essen rationierten. Und mindestens zweimal die Woche gab's wirklich richtig Knatsch. Die Scherben standen halt für soziales Engagement und für Hausbesetzung und deswegen hatten wir eigentlich sehr oft und hauptsächlich Anfragen für Solidaritätskonzerte und keiner hat aber dran gedacht, dass wir auch irgendwie überleben müssen. Damals war es dann aber so, wenn man nicht gespielt oder abgelehnt hat oder eine Gagenforderung gemacht hat, die nicht mal hoch war, kam gleich in den Verdacht auf, ein Verräter zu sein und ein Kapitalist, ja. Und ich hab mir einen Plattenspieler gewünscht und hab einen Job bekommen auf dem Friedhof, weil ich Dekorateur war und hab dann Gräber dekoriert und es war im November, richtig kalt und so kam ich nach Hause, im Kühlschrank brannte nur das Licht und dann hieß es „Wow wir haben Auftritt und so, Solidaritätskonzert“ und dann haben wir gesagt, ja wo spielen wir, für Rechtsanwälte und Leute, die im Knast sitzen, sollten wir ~~das~~ spielen, wir bekommen 300 DM und dann haben wir unsere Schrottanlage da hochgeschleppt. Das war mit Hasendraht eine Gesangsanlage, selber zusammengezimmert, mit ganz billiger Dispersionsfarbe gestrichen. Im vierten Stock und wir hatten alle Hunger. Keiner hatte was Richtiges gegessen und da war so ein Tisch, es war damals gang und gäbe, dass dann immer Schmalzbrot angeboten wurde in der linken Szene und überhaupt, das war so, und da hatten wir gefragt, können wir da was zu essen bekommen. Und dann sagten die „Nein, da müsst ihr aber den Solidaritätsbeitrag zahlen“ ja und ich weiß noch Rio, der Bibelleser, der hatte sich dann dementsprechend sehr dramatisch das Hemd aufgerissen, diese große Platte an der Ecke genommen und hat sie quer durch den Raum geworfen und alle sind total erstarrt und er hatte gerufen „Sofort alles einpacken!!“. Rio war eine Person der Spannung, wenn es Schreiereien gab und das Geschirr zerbrochen ist, Ton Steine Scherben eben. Ja -

Atmo Montage: Tür

OT Funky Goetzner:

Gut wir sind dann erschrocken alle und die anderen waren erst mal wie paralysiert und dann haben wir so ganz verdrückt die Anlage wieder nach unten geschleppt und er hat gesagt morgen früh um zehn ist Plenum. Um zehn Uhr morgens war noch nie Plenum, also es war wirklich ein Anlass. Und am nächsten Tag wurde auf diesem Plenum eben beschlossen, dass wir aufgrund der schwierigen Situation damit rechnen mussten, dass Scherben nicht mehr lange existiert und so wurde der Beschluss gefasst, Berlin zu verlassen und ein Haus auf dem Land zu suchen, um zu regenerieren. Und das war aber genau diese Zeit, als wir „wenn die Nacht am tiefsten ist, ist der Tag am nächsten“ das passte alles wunderbar zu dieser Situation und auch zu dem Song „Land in Sicht“.

Atmo + Musik Montage

OT Kai Sichtermann:

Aus meiner Sicht waren die Scherben ja immer auch ein Experiment in Anführungsstrichen. Wir haben mit Allem experimentiert, mit Musik, mit verschiedenen Lebensformen. Und aus meiner Sicht waren die Scherben auch eine

Community mit wechselnden Akteuren. Es gab zwar immer einen harten Kern, einen inner Circle, aber darunter, darum herum gab es immer einen großen Kreis von Leuten, die uns begleitet haben und die auch sehr wichtig waren.

OT Funky Goetzner:

Also, von nun an war Fresenhagen in Friesland unser neues Domizil. Ein altes Bauernhaus und das war ziemlich kaputt, aber es war das Einzige, das wir uns leisten konnten. Und es hatte dementsprechend die Größe und da haben wir in den ehemaligen Pferdeställen ein Studio selbst gemauert und aufgebaut. Das war alles natürlich sehr roh, aber das war ein neuer Anfang für uns. Und die erste Zeit haben wir auch was Neues probiert, wir wollten auch mit Scherben Schluss machen und aber letzten Endes sind wir dann wieder bei Scherben gelandet. Und haben sehr viel Theatermusik und gemeinschaftliche Produktionen in dem Studio gemacht. Z.B. mit Rote Rübe drei Platten, mit Brühwarm haben wir Platten gemacht und mehrere Kinderproduktionen und auch hier und da Filmmusik und irgendwann kamen wir dann natürlich, ja, wir mussten wieder als Ton Steine Scherben in Erscheinung treten. Und so kam es dann 81 dazu, dass wir beschlossen hatten, eine neue Platte zu machen. Das war die Schwarze und um uns einen Kick zu geben, haben wir dazu die Tarotkarten benutzt. D.h., 22 Songs auf Grund der 22 Karten, die es gibt. Wir haben diese archaischen Bilder sozusagen als Kick benutzt. Die Bandmitglieder haben zusammen was komponiert oder einen Text geschrieben und wir hatten ungefähr ein halbes Jahr Zeit, in so einem Studio mit den technischen Mitteln, also mit Kompromissen sozusagen, die schwarze Platte herzustellen. Und das ist auch für die Scherben, das ist unsere Lieblingsplatte für uns selbst. Weil wir auch zeigen wollten, dass die Leute uns nicht nur als Politgruppe sehen, sondern auch, dass wir den Ehrgeiz hatten zu zeigen, dass wir wirklich eine gute Band sind.

Musik: S.N.A.F.T.

OT Funky Goetzner:

Ja, also die „Schwarze“ wurde mit diesen Tarotkarten an bestimmten Plätzen und Orten, so dass auch ich für einen Song den Text machen sollte und ich habe dann die Karte gezogen "Der Gehängte". Und wo ich dachte, was ist das denn? Also ich habe noch nie einen Song geschrieben oder einen Text komponiert und dann hat man so eine Karte, wo so ein Typ an den Füßen hängt und ich war völlig verzweifelt. Und um Zeit zu schinden, habe ich gedacht, ich häng mich an den Baum. Und dann kamen wir morgens um acht mit einer Leiter und direkt vor dem Studio war da so ein Baum, wo so ein Ast rausragte, wie auf der Karte und dann haben sie mich halt hochgezogen. Das war Hannes Alber, der mitproduziert hat, und dann war alles umgekehrt sozusagen und darum geht's auch. Dass man die Dinge anders sieht, von einer anderen Seite aus. Also unter mir, war praktisch der Himmel. Das war ein wunderschöner Tag und ein paar Wolken und es war alles so toll. Und ich habe mir das so angeguckt und dann viel mir gleich der Refrain ein: Ich lass mich in die Wolken fallen und tauche in die Himmel. Und dann nach einiger Zeit habe ich gesagt "holt mich runter, holt mich runter", weil mir lief das Blut praktisch runter und so. Und dann hatte ich den Refrain und auf Grund dieses Refrains hab ich dann einen schönen Text geschrieben. Der dann von einer Reise handelt nach Berlin durch die ehemalige DDR. Da waren ganz viele Alleen. Und darum geht es in diesem Song,

dass ich diese Reise erlebe. Und dann nach Berlin komme und in den Armen von meiner Freundin lande. Und der letzte Satz, sollte heißen "Ganz sanft schließt du mich in deine Arme." Und dann hab ich aber geschrieben, "Ganz snafft schließt du mich in die Arme". Da gab's natürlich erstmal einen Lacher, ne, und dann kam Hannes, der eben diese Platte mitproduziert hat, der kam dann auf die Idee, ja, das großzuschreiben mit einem Punkt. Also S.N. und so weiter und der Titel hieß dann S.N.A.F.T. Ja, das ist die kleine Geschichte von diesem Song.

Musik:TSS

OT Funky Goetzner:

Also wir machten damals viele Tourneen und eine davon war mit Fritz Rau, eine mit Elsa Maxwell und wir wollten auch mal wirklich eine richtig tolle Tournee machen, wo sich die Leute nicht über den Sound beschwerten. Und haben eine große Tournee geplant und Rio bestand darauf nur 10 DM Eintritt zu nehmen. Das kommt aber auch daher, dass die Fans früher immer von uns erwartet haben, dass wir am besten kostenlos spielen. Da war immer sozialer Druck dahinter, dass wir nicht in den Verdacht kommen, dass wir kapitalistisch sind. Und das war aber ein Riesenfehler. Die Tour war natürlich ausverkauft, aber was uns das Rückgrat gebrochen hat, war Kaunitz. Eine große Halle, die wir angemietet hatten und da kamen zu wenig Leute. Und hätten wir nur 12 DM Eintritt genommen, wären wir plus minus Null aus der ganzen Tour rausgegangen. Die dauerte vier fünf Wochen oder noch länger, und hätten wir 14 DM Eintritt genommen, dann hätten wir sogar ein bisschen Gewinn gehabt, was wir brauchten, um zu überleben. Und, das war dann eben nicht so und so sind wir praktisch pleite gegangen und hatten nach der Tour circa 250.000 DM Schulden. Und wir kamen da nicht mehr raus. Wir haben ganz viel für die Grünen gespielt damals, da war aber Claudia Roth nicht dabei. Und selbst am Sonntag hat die Bank uns schon angerufen, die haben uns verfolgt als wir auf Tour waren und haben uns das Geld immer schon abgenommen und so weiter. Und damals auf die Überziehung 17% Zinsen und wir kamen einfach nicht raus aus diesem Loch. Dann haben wir halt immer wieder weitergespielt und wurden auch immer besser und so. Aber, es war abzusehen, dass das irgendwann zu Ende ist.

Musik+Atmo:

OT Funky Goetzner:

Und Rio hat damals schon eine Singleplatte gemacht: "Dr Sommer". Ich hab Annette gut gekannt, weil ich mit ihr in Berlin, wenn ich da war, die Gruppe Pink Wave gemacht habe und hab Annette Humpe immer von Rio erzählt. Und wir haben schon damals sehr durchgeknallte Produktionen gemacht für andere Theatergruppen, und die nie veröffentlicht worden sind. Aber wir kamen nicht weiter mit diesen Produktionen. Die haben wir angenommen, weil wir Geld brauchten und zwei drei Tausend DM dafür war einfach zu wenig. Und dann hat Rio mich gefragt: Annette Humpe und so, und dann habe ich ihm praktisch Annette Humpe vermittelt, weil die auch auf Rio schon ein Auge geworfen hat. Ich habe für eine Flasche Osborne den Kontakt vermittelt. So entstand die Solokarriere mit Annette Humpe über Sony in Berlin

Musik:TSS

OT Funky Goetzner:

Also, es war dann so, ich hatte ja den Bandbus. Und Kai, der Bassmann, musste auch gucken wie er zurechtkommt und ich war, wie gesagt bei der UFA erstmal, hab da gespielt, aber wir hatten auch Schulden und ich wollte die Schulden mit abbezahlen, musste ich auch. Und deswegen habe ich dann mit dem Bus z.B. von der Messe so einen Tresen geholt, den Kai gut gebrauchen konnte in seiner neuen Kneipe, Candela hieß die, in Schöneberg. Und weil Rio da immer essen ging, gingen da alle essen, die Künstler waren und das ist eine Künstlerkneipe geworden. Ich habe aber die ganze Kneipe quasi umgebaut und renoviert und so bin ich dann im Filmbau gelandet und hab dann sehr lange Zeit, auch weil ich Schaufenstergestalter war, so im Film Kulissen gebaut und Theaterproduktionen mitgemacht und auch im Schillertheater. So kam es dann, dass ich auch für einen Videoclip da mitgearbeitet habe, von den Beatsteaks, die dann später S.N.A.F.T. gecouvert haben.

OT Funky Goetzner:

Also mein Wunsch war natürlich, als Rio seine Karriere gemacht hat und so, dass ich doch dann irgendwann wieder mit den Scherben zusammenspielen konnte. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen, weil Rio dann leider verstorben ist. Und es gab dann einige Projekte, z.B. "neues Glas aus alten Scherben". Und dann auch später "Scherben Family", die ich gemacht habe und dann unter anderem etwas ganz besonderes mit der Berliner Geschichtswerkstatt, was heute noch stattfindet und schon Kult ist und seit 15 Jahren gemacht wird: das ist eine Fahrt über die Spree durch Berlin, Scherben Bringen Glück, heißt die Tour. Und das sind immer zwei Fahrten eben mit dem Schiff, wo die Geschichte von Rio zu seinem Todestag erzählt wird. Von den Hausbesetzern und von Ton Steine Scherben und die ist auch immer ausverkauft. Und daraus entstand unsere jetzige Formation, Akustikformation.

OT Kai Sichtermann:

Funky und ich machen das jetzt schon seit vielen Jahren mit verschiedenen Sängern und Sängerinnen und sind sehr froh, dass wir das machen dürfen und die Leute singen alle mit und wir freuen uns, dass es immer noch so aktuell ist, auch viele Texte sind ja immer noch sehr aktuell.

OT Funky Goetzner:

Weil das so gut lief, haben wir gesagt, wir probieren mal akustisch zu spielen und das war ein Volltreffer, weil wir es geschafft haben in dieser kleinen Besetzung ein wirklich tolles Programm zu spielen, das läuft sehr gut. Wir haben bis zu 60, 70 Auftritte im Jahr. Weil durch diese kleine Besetzung kommen wir auch an Orte wo wir mit der großen Band nie spielen konnten, weil es nicht bezahlbar ist. Und wir spielen in kleineren Clubs, in Punkläden, Kultureinrichtungen, kleinen Theatern und so weiter vor 100 aber auch bis zu 600 Leuten und inzwischen auch Festivals. Und auch jetzt sind wir immer noch ausgebucht und wir sehr glücklich damit sind, dass wir immer noch Scherben spielen können und die Leute sich sehr darüber freuen. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich immer noch diese tolle Musik machen kann.

Musik: Keine Macht für Niemand

OT Kai Sichtermann:

Ein sehr bekanntes ist ja der Parolensong „Keine Macht für Niemand“, der entstand 1972, da waren wir in Hamburg. Im Studio hat der Rio den Text geschrieben und Lanrue ist dann kurz mal nach nebenan gegangen und hat den dann vertont und das hat er sehr gut gemacht und dann haben wir den aufgenommen. Und das ist dann bis heute einer der größten Scherben-Hits geworden, wird auch immer auf Demos gespielt und ja, ist auch schon oft gecovered worden.

OT Ottmar Schreckeneder

Ich bin Ottmar Schreckeneder. Ich kenne die Band seit den 70er Jahren. Wir haben ja damals mit Schneeball eine Aktion geschaffen, wo wir eine Plattenfirma gegründet haben. Und da hatten wir auch schon die 1. Tournee mit Scherben veranstaltet. Also ich kenne sie wirklich. Und jetzt waren sie wieder da, und ich habe sie gehört. Wow, Es war so schön. Die Songs haben sie natürlich, the audience alles alle mitgesungen. Die haben das gekonnt, die haben das gewusst. Es war eine wunderschöne Stimmung da. Es waren Junge, es waren Alte und die hatten alle Peace mitsammen. Cool war das.